

Unorthodoxes zu Thailand

Zur Auflösung der People's Power Party durch das Verfassungsgericht

Norbert Klein

Die Stimmen der 100.000 Touristen, die in Thailand festsitzen, sind einmütig: »Nie wieder Thailand – wie wollt Ihr denn ohne uns Touristen leben – aber wir kommen nie wieder!«

Die Warnungen der Asiatischen Menschenrechtskommission gehen tiefer: »Die Besetzung des internationalen Flughafens in Bangkok unter der Fahne der ›Volksallianz für Demokratie‹ stellt das Land an einen Scheideweg, was aus Demokratie und Rechtsstaatlichkeit werden soll.« Schließlich ist die gegenwärtige Regierung durch Wahlen zustande gekommen.

Schon die Frage, wann die Gesellschaft ins Schlittern geriet, scheidet die Geister. Was bedeutete die Wahl-Demokratie in dem Moment, als Ministerpräsident Thaksin Shinawatra 2003 eine Säuberungsaktion gegen Drogenhändler in die Wege leitete, bei der 2.800 Menschen, darunter auch viele Unschuldige, binnen drei Monaten meist bei Razzien – erschossen wurden?

Die Medien wurden von Kritikern befreit. Supinya Klangnarong – sie schuf eine Kampagne zur Medienreform – wurde mit einer Verleumdungsklage und einer Geld-

Der Autor lebt in Kambodscha, richtete 1994 erste Internet-Verbindung für Kambodscha ein, ist Berater des *Open Forum of Cambodia*, und gibt eine wöchentliche Presseschau der kambodschanischsprachigen Presse in Englisch heraus.

strafe von mehreren Millionen Dollar fast zum Schweigen gebracht. Sie hatte dokumentiert, wie der Ministerpräsident sein Amt nutzte, um seine Kontrolle über die Medien und seinen persönlichen Besitz auszubauen. Wäre er nicht im September 2006 gestürzt worden, wäre die Berufungsverhandlung gegen Klangnarong wohl anders ausgefallen. Die »Intellektuellen« und der »gebildete Mittelstand« sind es, die die Mächtigkeiten Thaksins kritisiert haben.

Die Erstarkung der Gerichte

Wenig Beachtung in der internationalen Presse fand die Erstarkung der Gerichte. Bei den Parlaments- und Senatswahlen 2007 und 2008 waren über 100 Parteigänger Thaksins wegen Wahlmanipulationen ausgeschlossen. Die Thai-Rak-Thai Partei – »Thais lieben Thailand« – wurde wegen demselben Delikt aufgelöst. Familienmitglieder und andere Parteigänger fanden bei den Wahlen als »People's Power Party« erneut eine Mehrheit.

Regierungschef wurde Samak Sundaravej, der durch Gerichtsbeschluss wegen unterlassenen Finanzangaben im September 2008 zurücktreten musste; seitdem ist Somchai Wongsawat, ein Schwager Thaksins, Ministerpräsident. Außenminister, Noppadon Pattama, ein früherer Rechtsberater Thaksins, war im Juli durch das Oberste Gericht wegen Missachtung des Parlaments zum Rücktritt gezwungen worden.

Als im Juni das Oberste Gericht einen Termin plante, um Unregel-

mäßigkeiten beim Verkauf von öffentlichem Eigentum an Thaksins Frau zu klären, besuchten drei Rechtsanwälte Thaksins das Gericht – sie wurden für sechs Monate inhaftiert, weil sie statt der kleinen Gabe von Schokolade an die Gerichtsangestellten »irrtümlicherweise« eine Schokoladenschachtel mit 60.000 US-Dollar hinterlassen hatten.

Thaksin samt Ehefrau flog nach Zahlung einer Kautions nach China, mit dem Versprechen termingerecht zurück zu sein. Dann war er in England – damals noch Besitzer des Fußballclubs Manchester United. Inzwischen sind die Visa annulliert. Die nun in Hongkong vollzogene Scheidung sehen manche als Schachzug zur Vermögenssicherung.

Nicht zu vergessen: Auch Hitler wurde demokratisch-mehrheitlich gewählt und »vom Volk« »geliebt«, wie nun auch »das Volk« Thaksin gewählt hat – und ihn wohl wieder wählen würde.

Die Sache ist zu verfahren, als dass es eine glatte Lösung gäbe. Am 5. Dezember ist Königs Geburtstag. Da hat er schon oft Dinge gesagt, die sonst niemand zu sagen wagte.

Zum Klima: Als eine Truppe der Bereitschaftspolizei am Flughafen Ordnung schaffen sollte, sagte der spartanisch-mönchisch lebende Chamlong Srimung, einer der Führer der Volksallianz, der schon 1993 geholfen hatte, die damalige Militärregierung zu Fall zu bringen: »Wenn die Polizei alle heimschickt – keine Panik – dann geht alle heim. Und kommt morgen früh wieder!«